

# Lehrer-Anzeiger

Amtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat. Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlh. Sauer in Kisleben.  
Druck, Verlag und Verlagsadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Restamt 20 Pf.  
Anzeigenannahme an Dienstagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Üttern.

№ 11

Sonnabend, den 25. Januar 1930

43. Jahrgang

## Beratung des Zündholzmonopols.

Schwieriger Tagungsabschluß im Reichstag.

— Berlin, 24. Januar.

Präsident Brüning eröffnet die erste Sitzung nach der Weihnachtspause um 3 Uhr und gebietet des Wohlwollens des Abgeordneten Schüller (Soz.).

Vor Eintritt in die Tagesordnung fordert Abgeordneter Glöckler (Komm.)

Die sofortige Beratung des Antrages auf Aufhebung des Demonstrationserlasses.

Das eine Schande und Provokation der Arbeiterchaft sei. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso gegen Kommunisten und Deutschnationalen ein Antrag, das Zündholzmonopolgesetz von der Tagesordnung abzulassen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt der Gesetzentwurf über das Zündholzmonopol und die Kreuzer-Anleihe.

### Reichsfinanzminister Moltenhauer

leitet die Beratung ein und hält damit seine erste Ministerrede vor dem Reichstag. Er erklärt, daß er die Ansicht geäußert habe, bei dieser Beratung einen eingehenden Bericht über die Kassenlage des Reiches zu erstatten, weil ihre Kenntnis zur Würdigung der Kreuzer-Anleihe notwendig sei. Anfolge der Verzögerung der Verhandlungen im Saal und seiner verspäteten Rückkehr nach Berlin könne er diese Ansicht nicht durchführen. Er behalte sich vor, im Ausschuß und bei der zweiten Beratung im Reichtag die Kassenlage in voller Offenheit und Klarheit darzustellen. Er beugne sich unter diesen Umständen heute mit wenigen einleitenden Worten. Die Anleihe sei an die Bedingung geknüpft, daß das Monopol am 31. Januar d. J. verabschiedet ist. Versäße, diesen Termin hinauszuverschieben, hätten leider zu keinem Erlöse geführt. Er bitte deshalb um Beschleunigung der Beratung.

Abgeordneter Dr. Herß (Soz.) erklärt, daß auch seine Partei unter diesen Umständen ihre Ausführungen juristisch ablehnen. Abgeordneter Dr. Kademacher (Dnt.) wirft die Frage auf, was der Reichstag angesichts der vorliegenden Verhältnisse noch zu beraten und zu beschließen habe. Das deutsche Volk sei auch innenpolitisch immer mehr in Unfreiheit geraten. Abgeordneter Dr. Neudauer (Komm.) nennt es eine Lüge, wenn behauptet werde, daß durch den Vertrag die deutsche Zündholzindustrie geschützt werden solle. Abgeordneter Behnen (Dp.) beschränkt den Entwurf als ein Dokument förmlich annehmlicher Art. Ein deutscher Schutzvertrag werde damit dem Auslandstapital ausgereicht. Annehmbar ist für die Deutsche Volkspartei die Sonderbehandlung der Konjunktionsgesellschaften. Gegen diese Ausnutzung der sozialistischen Opposition legen wir scharfen Protest ein. Abgeordneter Bornemann (Dp.) erklärt, ein großer Unbehagen werde durch die Verzögerung unter Zwangsentscheidung gebracht. Die Abordnung der Konsumvereine lehnt der Rede ab. Abgeordneter Kaufmann (Komm.) bedeutet die kurze Zeit, die dem Reichstag für die Erzielung dieses Gesetzes belassen werde. Die Behandlung der Konsumvereine widerspreche dem allgemeinen Monopol.

## Deutsche Zollnahme in London?

Keine Annäherung zwischen Frankreich und Italien.

— London, 24. Januar.

Eine zwischen Briand und Grandi stattgefundenen Besprechung, die über eine Stunde dauerte, hat, wie man erzählt, keine Annäherung gebracht. Briand hält an seiner Paritätsforderung fest und legt sich in der Frage des Mittelmeerparktes keine Zurückhaltung an. Die italienische Abordnung ist fernere der Ansicht, daß diese Konferenz nur eine Art Vorbereitung für die Arbeiten der Genet vorüberreichenden Abrüstungskommission sei.

Ministerpräsident Grandi hat daher bereits recht deutlich darauf hingewiesen, daß ohne die Zuziehung der übrigen Mächte, namentlich aber Deutschlands und Jugoslawiens, keine Möglichkeit für eine wirtschaftliche Begrenzung der Seezölle bestehe.

Grandi glaubt deshalb, daß die Großmächte in London nur ein Beispiel geben könnten durch eine Art grundsätzlichen Einverständnisses, das dann später durch die vorbereitende Kommission in Genet unter dem Gesichtspunkt geprüft werden soll, die kleinen Mächte in ein engverknüpft und bindendes Abkommen einzuschließen. Frankreich hat demgegenüber an der Tagesordnung der Konferenz keinen rechtlichen, sondern politischen Charakter beobachtet, d. h., daß jede Abklärung sich aufweisen müsse auf völkerrichterlicher Grundlage.

### Der Verlauf der ersten Sitzung.

Ministerpräsident Macdonald empfing in unmittelbarem Anschluß an die Abwicklung der Vertreter der Presse. Er machte folgende Angaben über den Verlauf der Sitzung:

1. wurde durch einstimmigen Beschluß die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen und zwar in der Weise, daß die Beschränkung Macdonalds jeweils die Führung der anderen Abordnungen in der Reihenfolge des englischen Alphabets präferieren;

2. Sir Maurice Hanley wurde einstimmig zum Generalsekretär und Leiter der technischen Organisation gewählt.

Aber den Inhalt der Besprechungen jagte Macdonald, daß eine allgemeine Erörterung der Bedürfnisse der einzelnen Länder, und zwar nicht nach technischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten und der politischen Verantwortlichkeit stattgefunden habe. Die Sitzung habe sich in den freundlichsten Formen abgeleitet. Macdonald wurde ermächtigt, die nächste Sitzung in der nächsten Woche, je nach dem Stand der Arbeiten, einzuberufen.

Macdonald legte besonderen Nachdruck darauf, daß die in der englischen und namentlich amerikanischen Presse erschienenen Kombinationen über die technischen Fragen jeder Begründung entbehren. Die Schwierigkeiten der Konferenz ergäben sich daraus, daß zunächst eine Einigung zwischen zwei oder drei Abordnungen gelöst und erst danach eine solche zwischen allen fünf Abordnungen angestrebt werden könne. Das Hauptgewicht lege dabei in den Verhandlungen zwischen Abordnung und Abordnung. Der Grundton der ganzen Erklärung war zweifelslos, aber nicht ausgesprochen optimistisch.

### Eine unerwartete Schwierigkeit.

Flottenpläne Spaniens sind den Abordnungen der See-Konferenz völlig unbekannt geblieben und vermehren die schon reichlich vorhandenen Schwierigkeiten nicht unerheblich.

Es soll beschließen, zwei neue Großkampfschiffe zu bauen, deren Größe im Einklang mit den vorausgeschickten Beschlüssen der Londoner Flottenkonferenz auf 25 000 Tonnen beschränkt sein würde. Für beide Schiffe seien aber acht 38-Zentimeter-Geschütze vorgesehen, was die von englischer Seite gewünschte fünfjährige Höchstgrenze des Geschützmaßes überschreitet. Die Beschlüsse dieser beiden Schiffe mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die ihnen besonderen Trefflichkeit geben würden. Spanien denke weiter daran, nach dem Bau dieser beiden Schlachtschiffe, sobald es seine finanziellen Mittel erlaube, weitere Schiffsbauten dieser Art in Auftrag zu geben. Die spanische Flotte, die heute bereits eine erhebliche Stärke aufweise, würde hierdurch in die Reihe der großen Flotten rücken.

Es ist demnach nicht unmöglich, daß man sich gewissmaßen sehen wird, jezt auch Spanien zur Konferenz heranzuziehen, wodurch sich diese schließlich zu einer Tagung aller leistungsfähigen Staaten ausdehnen könnte, eine Tatsache, die die Arbeiten bestimmt nicht erleichtern wird.

### Frankreichs Stellenfeld: Sicherheiten.

Gezügliche Forderungen in London.

— London, 23. Januar.

Der von französischer Seite verfolgte Gedanke, zunächst die Sicherheit Frankreichs durch Beschluß eines Mittelmeerparktes zu erhöhen und diesen Parkt durch eine Art Garantie des Mittelmeerparktes und des Nordatlantik für England und möglichst auch die Vereinigten Staaten annehmbar zu machen, ist in privaten Besprechungen vorläufig noch ständigen Änderungen unterworfen.

Der nun verfolgte Plan, durch einen Anhang zum Kellogg-Pakt die gewinnlosesten politischen Bürgschaften für Frankreich zu erhalten, befindet sich noch im Anfangsstadium, hat aber auch in der neuen Form wenig Ansehens für England und Amerika. Die Abklärung des Gedankens eines Mittelmeerparktes und Atlantik-Parktes in jeder Form — mit der gerechnet wird — würde jedoch Frankreich eine tatsächlich sehr günstige Grundlage für die Vertretung außerordentlich hoher Lohnforderungen geben. Während in Washington Frankreich eine Quote von 175 zugestanden wurde, die praktisch allerdings heute wesentlich höher ist, denkt man nun sogar daran, die Quoten-Gleichheit mit Japan zu verlangen. Frankreich kommt es hierbei nicht so sehr darauf an, die Quote voll auszunutzen.

Die Forderung wird vielmehr ein Mittel, die italienische Gleichheitsforderung gegenüber Frankreich zu umgehen, da Italien, gleichwohl was ihm die Konferenz zugestellt, an finanziellen Gründen aufzuhängen wäre, mit Frankreich Schritt zu halten.

### Die Russenfahrt nach Odesa.

Wie weiter verlautet, werden im Verlaufe der Besprechungen der kommenden Tage auch die beiden Sowjetminister „Prokorenko“ und „Wassiljeff Kommarov“ eine Rolle spielen, da Sowjetrußland bekanntlich den auf die Spitze der Dardanellen beschränkten Teil des Kaufmannvertrages nicht anerkannt hat, und ohne Vertragung der Meerengenkommission diese beiden zwar älteren, aber immerhin noch starken Schiffe beliebig vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer entziehen kann.

Eine Sperrde der Dardanellen durch eine Italienische Flotte wird als höchstwahrscheinlich für Italien die Zerkürung seines Venedigers bedeuten. Das Ringen um die Gleichheit im Mittelmeer zwischen Frankreich und Italien geht daher, wie sich immer deutlicher abzeichnet, in zwei Richtungen:

1. Politische Forderungen und im Falle ihrer Ablehnung

Chözung oder mindestens Vaufrfreiheit im Rahmen der bestehenden Quoten;

2. Frankreichs Zustimmung der Gleichheit gegenüber Italien auf der Grundlage einer Quote, die auszugewogen Italien bei seinen beschränkten finanziellen Mitteln praktisch unmöglich wäre.

### Die Presse ausgefloßen.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hört von zuverlässiger Seite, daß in letzter Minute entschieden worden sei, für die Sitzungen der Flottenkonferenz im St. James-Palast die Presse nicht zuzulassen. Als Grund für die überzählige Entscheidung, die auf amerikanischer Seite angebracht der Entscheidung in zehnfacher Sonderberichterstattung größte Hebung und Bestätigung hervorgerufen hat, wird der ungenügende Raum des Sitzungssaales angegeben. Mit heftigen Angriffen und Gegenüberstellung dieser Methode gegenüber der Öffentlichkeit der Genet Verhandlungen ist auf amerikanischer Seite zu rechnen.

### Ueber die Rückgliederung der Saar.

Eine Rede des Saarbrücker Handelskammerpräsidenten, + Saarbrücken, 23. Januar.

In der Vollziehung der Handelsverträge zu Saarbrücken nahm der wiedergewählte Präsident, Dr. h. c. Kuitman von Boch (Metzlag) in einer bedeutamen Ansprache Stellung zu den Erörterungen der Saarwirtschafts angesichts der wieder aufgenommenen Pariser Saarerhandlungen.

Er kennzeichnet die von jeder eingonmmene Stellung der Handelskammer, die reifste politische Rückgliederung und die in einem angemessenen Kreis erfolgende fordern.

Auf handelspolitischem Gebiet müsse ein den berechtigten Interessen des Saargebietes des letzten Deutschland mit Frankreichs entsprechende, in sich selbst ausschließende Regelung des künftigen französisch-französischen Warenverkehrs geschaffen werden, die der bestehenden wirtschaftlichen Verbundenheit des Saargebietes mit seinen westlichen Nachbarn Rechnung trage. Der Präsident erklärte sich an den

### Sieg der wirtschaftlichen Besonnenheit.

glaube und eine ausgeglichene Lösung zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt für möglich halte. Er betonte, daß die Saarbevölkerung für den Fall der Unmöglichkeit einer geordneten Lösung bereit sei, die Lösung nach dem Wortlaut des Berliner Vertrages abzuwarten. Aber auch nach einer Einigung in Paris sei die Lösung der Saarrückgliederung nicht erstreblich.

Es bedürfe noch weitestgehender Maßnahmen, um wirtschaftliche Schwierigkeiten bei der Rückgliederung zu vermeiden.

Er glaube, daß die deutschen Staatsmänner bei ihrer Zustimmung zu der Youngplan und den weiteren Belastungen des Deutschen hätten in Arbeitskraft und Lebensmittel der deutschen Völker und in seine Entschlossenheit und Fähigkeit, die Dinge im Innern Deutschlands in Ordnung zu bringen und für die Befähigung der Wirtschaft die heute zweifellos fehlenden Voraussetzungen zu schaffen.

Wären die auf Gebahrung der deutschen Wirtschaft abzielenden großen Reformpläne schnell verwirklicht, so würde auch ein weitestgehendes Selbstvertrauen für die Möglichkeit geben sein, das Saargebiet und seine Wirtschaft ohne größere Schwierigkeiten in den deutschen Gesamtorganismus rückzuführen. Der Präsident betonte jedoch die nothwendige Pflege der Gemeinschaft zwischen Unternehmen und Arbeitnehmern.

### Botschafterwechsel.

Die wirtschaftliche Verbindung mit Amerika.

— Berlin, 23. Januar.

Der scheidende amerikanische Botschafter Schurman hat von Wort des Dampfers, der ihn nach Amerika zurückbringt, dem Reichspräsidenten, der Reichsregierung und dem deutschen Volk herzliche Abschiedsgrüße und gute Wünsche übermittelt. Botschafter Schurman hat in den fünf Jahren seiner Berliner Tätigkeit, geführt auf eine fast 50jährige Kenntnis des deutschen Volkes und der deutschen Art, viel Gutes gemitt für die politische und kulturelle Annäherung zwischen Deutschland und Amerika, und es hat ihm auch an Dank und Anerkennung für seine Verdienste nicht gefehlt.

Er scheidet seinem Nachfolger eine Aufgabe, deren Weiterführung reizen und neue Erfolge verapfen muß, und es ist daher verständlich, daß der neue Botschafter Sadlet, der am gleichen Tage mit Schurman, nur in unvollständiger Richtung, die Fahrt über den Ocean antrat, seine Absicht von Remort zum Anlaß für eine Rundgebung gemacht hat, die von den Hoffnungen spricht, mit denen er nach Berlin überfiehlt.

Die Tatsache, daß der Präsident der Vereinigten Staaten diesen wirtschaftlich besonders erfahrenen Mann mit der Vertretung der Vereinigten Staaten in der Hauptstadt des Deutschen Reiches betraut hat, beweist, daß man in Washington neben der von Schwärzen zu bezeichnend eingeleiteten politischen und kulturellen Missionierung nun auch die wirtschaftlichen Aufgaben besonders pflegen will, in denen Deutschland und Amerika zusammenarbeiten müssen, und so deutet sich der Wirkungsbereich des amerikanischen Botschafters in Berlin immer weiter aus.

Er stellt verantwortungsvoller, aber auch lockender Aufgaben und man darf bei der Hoffnung anknüpfen, die der neue Botschafter auspricht, daß die Erfüllung dieser Aufgaben in immer noch höherem Maße zum Besten der beiden Völker gelingen möge.

### Um Majors Nachfolger.

Wird Bensch Staatspräsident?

Freitag, 23. Januar.  
Der tschechische Staatspräsident Masaryk feiert in wenigen Wochen, Anfang März, seinen 50. Geburtstag. An diese Tatsache knüpfen sich immer wieder die Gerüchte, Masaryk benötigte, sein hohes Amt abzugeben und sich dem staatsmännlichen Beruf zurückzugeben. Er selbst hat in seinem Reichspräsidentenamt eine Wendung gebracht, die erkennen läßt, daß er zu einem solchen Schritt entschlossen ist unter einer bestimmten Voraussetzung. Und an diese Voraussetzung knüpfen sich die politischen Diskussionen über Masaryks Nachfolger.

#### Was will Masaryk?

Er will vermeiden, daß der tschechische Staat durch den Kampf um die Präsidentschaft irgendeine Schmachtpartie wird. Und Masaryk fürchtet einen sehr heftigen Kampf um seine Nachfolge, wenn es nicht gelingt, einen Mann auf den Präsidentschaft zu setzen, der die Gewähr für eine längere Amtsdauer bietet. Die Verfassung sieht vor, daß ein Präsident nur einmal wiedergewählt werden kann, daß danach ein Wechsel eintreten muß.

Bei Masaryk selbst hat man eine Ausnahme gemacht, weil man diese Vereinlichkeit, die so im Grunde den tschechischen Staat geschaffen hat, als entscheidenden Faktor erhalten will.

Und es scheint, daß Masaryk zu der Erkenntnis gekommen ist, daß auch sein Nachfolger nach Möglichkeit eine kurze Stellung wie er selbst innehaben müßte. Er hat dabei in erster und letzter Linie und allein an Bensch gedacht, der zu den Mitbegründern der tschechischen Republik gehört und der zweifellos im In- und Ausland eine starke Position innehat.

Ob sie so stark ist, daß die Wahl von Bensch sichergestellt werden kann, ist eine andere Frage. Ein Kesselstreifen gegen Bensch hat eingeleitet, weil diejenigen, die seine Politik nicht verteidigen, die Gefahr einer Diktatur des Präsidenten sehen, wenn dieses Amt in die Hände eines Mannes wie Bensch kommt.

#### Wird Bensch Staatspräsident?

Das ist die Frage, die die politische Disposition in der Tschechoslowakei jetzt vollkommen beherrscht und die in den nächsten Monaten nach Klärung verlangt.

### Große Koalition in Preußen?

Berlin, 24. Januar. Zu der Meldung Berliner Blätter zur Frage der Bildung der Großen Koalition in Preußen durch Hinzunahme der Deutschen Volkspartei in das preussische Kabinett erzählt man, daß Besprechungen angelaufen sind. Ministerpräsident Dr. Braun hat, ohne selbst Stellung zu nehmen, den Vorschlag erörtert, daß die Deutsche Volkspartei das Handelsministerium und ein Ministerium ohne Portefeuille in Preußen erhalte. Die Frage der neuen Bildung der Oberpräsidenten in Pommern und Silesien-Posen wird als eine Angelegenheit betrachtet, die erst in zweiter Linie zu lösen ist. Wie man weiter hört, wird sich die demokratische Fraktion des Preussischen Landtages mit der Koalitionfrage erneut beschäftigen. An die Fraktion der Deutschen Volkspartei ist bisher noch nicht herangetreten worden. Offenbar ist bezüglich erst bei den Regierungsparteien, den Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten, eine Klärung herbeizuführen.

#### Regierungswahlen in Thüringen.

Weimar, 24. Januar.

Nach mehrstündigen oft erregten Auseinandersetzungen wurde am Donnerstagabend die neue thüringische Regierung mit 28 Stimmen der Deutschen Volkspartei, der Wirtschaftspartei, der Deutschnationalen, des Landbundes und der Nationalsozialisten gegen 22 Stimmen der Sozialdemokraten, der Demokraten und Kommunisten genehmigt. Im Anschluß hieran erfolgte der Vereidigung der neuen Minister.

Die neue Regierung setzte sich wie folgt zusammen: Innen- und Volksbildung Dr. Fried (Nationalsozialist), Finanzen Landwirt Wau (Landbund), Wirtschaft und Volkspartei Reichmann (Wirtschaftspartei). Dazu kommen noch fünf Staatsräte, und zwar je einer von den beteiligten Parteien.

Den Reigen der Redner begann der Sozialdemokrat Friedlitz, der diesen Tag als den Tag der politischen und kulturellen Schwärze Thüringens bezeichnete. Der Redner griff ganz besonders auch die Wirtschaftspartei und Deutsche Volkspartei wegen ihrer Beteiligung an der neuen Regierung an. Dabei kam er auch in eine Kontroverse mit dem Abgeordneten Höfer, der die Regierungserklärungen gebührend lobte. Zu Höfer gemeldet erklärte Friedlitz: Wenn Sie als Mensch die Überheblichkeit aus dem Hinterschnecken und aus den Reichstagsparlamenten über die Reden Friedlitz lesen würden, so müßten Sie sich als Mensch, so wie ich Sie heute, noch Fried mit Scham überdecken. Friedlitz erklärte, er Fried habe noch am 18. Dezember im Reichstagsparlament ein Verzeichnis von 200000 Arbeitslosen aufgeführt, auf diese Verhältnisse hin verließ ein volksparteiliches Abgeordneter sichtlich den Saal.

Der Abgeordnete Höfer (Landbund) wurde von der Linken mit dem Ruf „Geburtshefter der Faschistenregierung“ begrüßt. Er erklärte, daß die künftige nationale Regierung die selbstherrliche Folgerung des Wahlergebnisses sei. Der Redner trat für Verfassungsänderungen

ein, wobei er bezüglich der Rechte und Pflichten des Ministerpräsidenten auf das sächsische Beispiel verwies.

Die Vormittagssitzung wurde durch eine Rede des Nationalsozialisten Sauerlöhndorfer, der sich scharf gegen die Vermehrung Fraktionsmitglieder äußerte, unterbrochen. Die Sitzung schloß unter großem Lärm.

In der Nachmittagsitzung nahm der volksparteiliche Führer Dr. Wilmann eine Stellung gegen die Rede Fröhlich. Entschuldigend ließ er das Fehlen der Verfassung festhalten und entschloß sich zu schweigen. Während der Mittagspause habe er erklärt, daß er mit seinen Zeugnissen im Reichstag nicht den Vorwurf moralischer Befähigung Stresemanns erhoben habe. Trotzdem sei diese Ausstellung eine dauerhafte Enttäuschung. Es fragten dann noch kurz ein Deutschnationaler und ein Demokrat, worauf die Mitteilung erfolgte.

#### Reichspräsidentenwahl in Preußen.

Berlin, 24. Januar. Der preussische Landtag nahm das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem preussischen Staat über die Vereinfachung des Reiches an. Danach beteiligt sich das Reich an der Präsidentschaftswahl mit 50 Millionen Reichsmark, die von dem Teil des Reiches der Präsidentschaft gewährt. Dagegen wird ein Kredit von 100 Millionen in Abzug gebracht werden. Durch das Abkommen wird der Wirkungsbereich der Präsidentschaft auf das ganze deutsche Reichsgebiet ausgedehnt.

#### Nach dem deutschen Diktum und Reichspräsident.

Berlin, 24. Januar. Der Reichspräsident empfangt zur Überzeugung einer gemeinsamen Denkschrift über die Not der preussischen Provinzen und zu näheren Darlegungen über den Inhalt dieser Denkschrift den Landesoberhaupt der Provinz Grenzmark Posen-Westpreußen Dr. Gelpert, den Landesoberhaupt der Provinz Brandenburg und Ministerpräsidenten und den Landesoberhaupt der Provinz Nieder-Sachsen Dr. von Taper.

#### Ein kritischer Wirtschaftsausschuss?

London, 24. Januar. Ministerpräsident Macdonald kündigte im Unterhaus die Einsetzung eines Wirtschaftsausschusses unter seinem eigenen Vorsitz an. Der Ausschuss wird die Vorkläufe für einen großzügigen wirtschaftlichen Ausbau in Großbritannien wie innerhalb des britischen Weltreiches ausarbeiten. Er ist als eine Art vereinfachter Reichswirtschaftsrat gedacht.

#### Neuer amerikanisch-kanadischer Zollvertrag.

Manuel, 24. Januar. Wie aus Vancouver (Britisch-Kolumbien) gemeldet wird, ist das kanadische Ministerium „Kanadische“ an der mexikanischen Küste von einem amerikanischen Küstenwachtschiff bei der Verfolgung gerammt worden, so daß es unterging. Die kanadische Regierung hat gegen die Verletzung des Schiffs Einspruch erhoben.

#### Kleine politische Meldungen.

Regiprüfer Jollari am 17. Februar in Sicht. Der neue ägyptische Jollari, der für zahlreiche Kollisionen erhebliche Erhebungen veranlaßt, wird nach den letzten Nachrichten aus Kairo mit Bestimmtheit am 17. Februar in Kraft getreten werden.

Steuerermäßigungen in Griechenland. Die Afrikaner Handelskammer hat eine Entschließung angenommen, in der Maßnahmen für die Herabsetzung der Steuern verlangt werden. Die Vorzüge der Steuerermäßigungen sollen vor allem der stark darüberliegenden Landwirtschaft zugute kommen.

Präsident der Republik empfing die Minister Cheron und Louchet, die ihm Bericht über die jüngeren Abmachungen und die Ergebnisse erstatteten.

Die amerikanische Gesundheitsbehörde in Warschau zur Botschaft erhoben. Die amerikanische Gesundheitsbehörde in Warschau ist zur Botschaft erhoben worden. Präsident Hoover ernannte Alexander Moore, den gegenwärtigen Botschafter in Polen, zum Botschafter in Warschau.



Der neue Hohe Kommissar für Danzig in Berlin. Der neue Kommissar des Völkerbundes für Danzig, Graf Casanova, weilt gegenwärtig in Berlin. Er wurde vom Reichspräsidenten empfangen.

### Aus der Umgegend

Neuro, 25. Januar 1930.

Generalversammlung. Die ersten Wahlen im neuen Jahre bringen in fast allen Vereinen die Jahreshaushaltsrechnungen. Es gilt Nechenschaft abzugeben über die Tätigkeit im verflochtenen Jahr, über den Stand der Kasse usw. Für die Aufgabegabe im neuen Jahre sind Mitgliedern aufzustellen und die Wahlen für die Vorstände vorzunehmen. Die Hauptversammlung sind von größter Wichtigkeit für die Vereine, deshalb ist es auch Pflicht der Mitglieder, vollständig zugegen zu sein. Gerade am Anfang der Generalversammlung erkennt man, wie feinen Vereinen volles Interesse fehlt. Am Sonntagabend fand der Turnverein (D.S.) seine Generalversammlung im „Mittelstück“, während der D.S. und Gartenbauverein Neuro und Umgegend seine Mitglieder für Sonntag nachmittag um „Weißer See“ entboten hat. — Der Landwirtschaftliche Verein Eitzdorf lobt für Dienstag nachmittag nach Garsdorf ein.

Anmeldung der Schulpflichten. Es sei noch einmal daran erinnert, daß heute nachmittag von 2—4 Uhr die Anmeldung der Eltern schulpflichtiger werdenden Kinder im Lehrere

zimmer unserer Schule erfolgen muß. Die Stunde von 2—3 Uhr ist für Kinder, die von 3—4 Uhr für Mädchen vorgelesen. Der Anmeldebogen ist mitzubringen; für auswärts geborene Kinder ist auch der Taufschein vorzulegen.

Schlachtfeier ist heute! Wenn künft mal nicht das Wasser im Grunde zusammen, wenn er den Genossen liebt, die Herr Janda seinen Gästen vorgelesen will. Von 10 Uhr an gibt es das köstliche Weißfleisch und Abend wird ein Wurstschmaus mit feiner zubereiteter Bratwurst und anderen Weißfleisch die Gassen erfreuen. Wir im Schlachtfeld sind es zugehen.

Preisfest. Für die Statistiker ist Sonntag wieder ein großer Zurniertag angesetzt. Im „Weißer Hof“ werden die besten ihre Kräfte messen und es wird, wie immer, ein heißes Ringen geben, bis der Sieger alle Gegner übertrumpft hat. Der Beginn ist am Samstag 2 1/2 Uhr festgesetzt.

Ein bunten Abend veranstaltet die Maschinerievereinigung Neuro und Umgegend am Sonntagabend im „Schützenhaus“. Die Maschinerie haben schon wiederholt bewiesen, daß sie ein lustiges Neffens sind, das seine Gäste zu unterhalten und auszubilden verliert. So können auch für Sonntagabend allen Gästen des Vereins angenehme Stunden vorausgesetzt werden.

Wassentanz. Fritz Karczewski schwingt sein Szepter und treibt und führt seine Anhänger zu lustigen Wimmeln. Am Sonntag gibt er im Arbeiter-Turn- und Sportverein „Freie Welt“ eine Kontrolle und erwartet alle Freunde harmlos-lustigen Treibens im Schutze der Maskenfreiheit im „Preussischen Hof“ am Stadtplatz.

Abgabe von Steuererklärungen. Die Reichsregierung hat heute eine Verordnung über die Jahresabgaben nach dem Aufbringungsgesetz für das Kalenderjahr 1930 veröffentlicht. Danach haben die aufbringungspflichtigen Unternehmer die Hälfte der Aufbringungserklärungen für 1930, d. h. 3,25 v. T. des aufbringungspflichtigen Betriebsvermögens, am 20. Februar vorzubringen, die ihnen in nächster Zeit zugehen werden, bis zum 20. Februar d. J. an die Finanzämter zu entrichten. Das Umlegungsverfahren ist auch in diesem Jahre geblieben, weil die auf dem geltenden Wechsels zum 1. April 1930 fälligen Zinsen und Tilgungsbeträge aus der Aufbringungserklärung rechtlich betrachtet werden müssen. Die Erhebung des zweiten Teilbetrags der Jahresabgaben ist noch erforderlich werden wird, läßt sich aus den allgemein bekannten Umständen noch nicht übersehen.

Volkstrauertag 1930. Der Ausdruck für die Festsetzung eines Volkstrauertages hat einstimmig beschlossen, den Volkstrauertag zum Ankerben an dem Weltkriegs-Gedenktag in diesem Jahre am 16. März in ähnlicher Weise zu begehen, wie dies in den Vorjahren der Fall gewesen ist. Der Ausdruck liegt sich aus Vertretern und Verbänden zusammen. Der Antrag führt der Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgefangenenvereine e. V. Die Feier selbst soll in Gottesdiensten, Märschen der Bläser im ganzen Reich und Gassenfesten bestehen.

### Beethoven-Abend des Gemischten Chores Roßleben.

Überall hat man die Programme der letzten Konzerte, vor allem die Beethoven-Abende, so gut einem ein Eigenart auf, die nachteilig, wenn nicht schädlich wirken kann. So nun ein berühmter Gast die Berliner Philharmoniker dirigiert über ein Früelien N. N. das erste Mal die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen verdient, nicht von der Höhe einer funkturbereiten Reihe von Nach bis Paris, von Telemann bis Bach, von Palestrina bis Professore über sich ergehen lassen müssen. Das Bedauerliche zu zeigen, was man alles kann, nimmt seine Mühselig auf Kopf oder Stilk in der Programmgestaltung. Was sich jeder seine Hoffnungen aus dem Zelig herauszaubert. Damit soll nicht einer unbedingten Einigung das Wort gebort werden. Ein Abend, ganz mit Wagner oder Spöck angefüllt, wäre langweilig. Doch gibt es Musiker, deren Kunst weit genug ist, aus auf Stunden allein zu stehen, ohne ein Gefühl der Gleichförmigkeit aufkommen zu lassen. Der Beethoven-Abend am Dienstag vor hierfür der beste Beweis. Statt aber auf die bekanntlich oft schillernden, wenn auch herrlichen Werke des Meisters zurückzugreifen, hatte Herr Scheel weniger Bekanntes, je Verpfändet, auf das Programm gesetzt und ganz aus dem Bereich der Beethoven'schen Schaffen, der von oft unbekanntem Rufstand zu einem der geschlossenen, vollendeten Werke, der 3. Leonoren-Ouvertüre führte.

Wer ihre Schwestern nicht kennt, wird die erste Symphonie fast noch unbefangener genießen können, als diejenigen, die eine gegen die andere abwägen und erst der neunten die Note I zu erkennen. Frisch, fröhlich, humorvoll, unproblematisch zieht sie an unermüdlich Scherzen im Andante. Leiter und Musiker wurden dem vollsten gerecht, besonders der letzte Satz lag leicht und technisch glatt dahin. Nennen wir gleich anschließend die Leonoren-Ouvertüre, die am Ende stand, so wird niemandem entgangen sein, wie Beethoven hier das Craxelster zu ganz anderen Wirkungen gelangt, wie es die homophone Idee hier verlangt. Es war eine große Leistung des höchsten Craxelster Mittel und des Dirigenten. Nur über das Kompetenzfeld hin ich andere Meinungen, es muß erst aus der Ferne kommen und beim zweiten Mal forte im Craxelster erklängen. Die Craxelsterbegleitung zum Klavierkonzert und zu Chorpartialis lieh sich auf einen Pfad in der Pianoforte keinen Pfad offen; piano-Stellen wurden wirklich piano gebracht. Recht gut sang der Gemischte Chor in der Chorpartialis, in den Steigerungen überraschend einseitig klingend. Das die Männerstimmen den Präsentationen den Vortrag abtreten mußten, mag nicht nur Galanterie gewesen sein, es sei denn, daß man absichtlich den schillernden Klang der Klavierpartie wählte.

Besonderen Dank sind aber alle Besucher den Veranstaltern und besonders wieder Herrn Scheel schuldig, die bei Herrn Professore Daxhe am Klavier haben konnten. Leicht sind Worte, wie vollendet und wunderbar, hingeworfen, so oft werden sie bei mittelmäßigen Leistungen gebraucht, hier sind sie in jeder Hinsicht angebracht. Das Jugendwerk Beethovens, das der 20-jährige in Moarits Mitte entwarf, wurde sichtlich unter den Händen eines Meisters. Nichts Zitastisches wurde hineingefügt, nicht der eifrigsten Bemühens untergelegt, Klar und schimmernd erklang es vor uns. Nur einige rollende Belegungen lassen den späteren Beethoven ahnen. Und schonzeitig überließ der Dirigent die Überlassungen der Chorpartialis, dieses schreien, ja reden Wertes, das in festlicher Verbindung Instrument, Gesang und Craxelster spielen läßt. Alles Eintrache war selbstverständlich, alle technischen Künste schienen einfach. Und doch, wer es noch nicht gemerkt hatte, daß Technik nur Dienerei sein darf, dem gab Professore Daxhe eine kleine Lektion: die Zugabe I! Am

Offenen- und Zergewandtheit? Nichts von alledem: hier spielte nur der nachschaffende, aus sich heraus gestaltende Künstler. Zwei schlaue Stücke von Mozart wurden zu zwei Baubewerke der Musikwelt, getragen durch den vollkommenen Anschlag, den ich bisher gefunden habe.

So war der Abend ein Höhepunkt dieses an Freuden so armen Winters, den wir noch lange in Erinnerung behalten werden. Heft.

**Schönherbe.** Die seit längerer Zeit vermohnte Marielle unferes Ortes ist nunmehr mit einem pensionierten Barrer befreundet worden. Mit der Verwaltung ist Herr Barrer Götter befreundet worden. Der neue Barrer war lange Jahre auf einer nordrheinhessischen Insel tätig und lebte jetzt im Aufstehen.

**Sonderhausen.** Vom Stadtort war in der Montagfrühung des Stadtrates ein Schreiben über die Erhebung einer Volkswirtschaftsfrage von freien Berufen vorgelegt und damit begründet worden, daß die Stadt gegenwärtig, sich Steuerentlastung auszuföhren, das bestimmt mit anderen Steuererlägungen zu rechnen sei. Weiter wurde auf einen Vorbehalt, der bisher 8400 Mark betragen habe. Nach längerem Besprechen, bei dem auch die rechtliche Grundlage für die Einführung dieser Steuer angewiesen wurde, wurde ihre Einführung gegen drei Stimmen beschlossen.

**Vornfeld.** Der Sohn einer achtbaren Familie wurde im Dorfe morgens in der Achse erkrankt aufgefunden. Eltern und Geschwister waren bei seiner und Bruder sei erkrankt und dann gehängt, obwohl einander nicht fesseln ließ, daß Selbstmord vorliegt. Nun geht das Theater los und eine Heilwirkung erdicht auf der Bühne. Die soll den Fall auflösen, was auch zur Zufriedenheit der Angehörigen des Verstorbenen geschieht. Aber nur oberflächliche Dichtung und den Zeiten eingepaßt und diese erzählen es im Dorfe weiter. Es werden Gutachten gefordert, Klammern herbei gestellt, denn er steht auf und kommt wieder. Am letzten Sonntag um 10 Uhr sollte sogar eine weiße Taube von Götze des Verstorbenen aus auf das Haus des Mörders fliegen, und den bösen Geist zu bannen. Hoffentlich gelingt es ihnen, denn umsonst hat unter Landjäger sein Pferd bekommen. Der Mordfall ist an der Gasse über die Anschlag an die Heilwirkung sein. Denn 60 Mark und eine fetten Gans als erste Rate für den Waisenplan. Heilwerden zu werden ist gar nicht so leicht, wie vorliegender Fall beweist.

**Gertr.** In rechtbarem Fahrvergnügen. Bei der Firma Rühlischer Keller E. m. H. G. in Gertr. erkrankte sich ein schwerer Unglücksfall. Ein einem der Geschäftsführer des Warenaushaus machte sich eine Reparatur notwendig. Nach erfolgter Instandsetzung wurde bei einer Probefahrt der Fahrstuhl plötzlich ab. Der darin befindliche Geschäftsführer des Hauses namens Lohsel war sofort tot, während der mitfahrende Monteur schwere Verletzungen davontrug.

**Gielen.** Vorst! Eine Gaunerin! In den letzten Tagen trieb eine Frau ihr Unwesen, die bei Einlassung mit falschem Namen und in einem dunklen Mantel. Die Frau besaß ein schwarzes Kleid und legte sehr wertvolle Sachen los, daß er in der Dunkelheit liegt und nur schwer erkannt werden kann.

**Heilfeld.** Selbst Mißtrauungsträgerinnen werden bescholten. Eine Mißtrauungsträgerin ließ am Eingang der Langen Straße eine große Mißtrauung, enthaltend 20 Liter, fangen, während sie sich mit einer anderen Kanne die Straße hinauf begab. Als sie zurückkehrte, war die Kanne leer und die Mißtrauungsträgerin wurde verurteilt. Der Täter konnte nicht ermittelt werden.

**Mordhausen.** Verurteilung Heiratsschwindler. Ein wohnortloser Monteur suchte Anschluß an ein Mädchen, dem er die Ehe versprach. Es gelang ihm, dem Mädchen die Eripapiere von 500 M. abzuhandeln. Er brachte das Geld in leihweise Vermögensgegenstände durch. Der Schwindler konnte verurteilt werden.

**Mertigeb.** Volles Gefährnis eines Familiennägers. Die Kriminalpolizei hat in der Polizeistation eine Reihe von Verurteilungen vorgenommen. Es handelt sich um den 24jährigen Arbeiter Fritz Koch aus Mertigeb, der eine volles Gefährnis begiebt hat. Danach hat er in Grünigen die falschen Zeugnisausweise und die Karte gebracht und hat auch den Einfluß von Material befragt.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.

**Wentzen.** Ein Paar mit nicht erzählt. Sie würde unglücklich, wenn ich alle von dem Brief spräche, dann hätte sie schon gestern Abend gemußt, was für Gefährnis sie sich selbst. Ich dachte alle habe mich einwickeln lassen von Ugen und falschen Gefährnissen. Aber jetzt ist es aus damit. Sie mühte alle zu. Dies vor, mein Kind, lies laut vor. Der Brief interessiert mich außerordentlich.



**Raubvögel über dem Raunackhof**  
Originalroman von Anny v. Penhus  
10. Fortsetzung

Stehend verboten  
Herrn Seydel aber dachte plötzlich wieder an das Bild des Barons in Julia Lindens Kommode.  
"Frant springt jetzt auf. Was soll diese Theaterinszenierung! Bist du Franz, wie es selbst dir?"  
"Sie zuckte die Schultern."  
"Es handelt sich um keine Theaterinszenierung, ich will nur zwischen Ihnen und mich, ebenso zwischen Julia Lindens und mich, ein wenig klar machen." Sie wandte sich an die andere. "Wie können uns ja alle auf und ich bitte die Gerechtigkeit, reinen Mund zu halten über das, was ich Ihnen mitteilen muß. Ich verpöchte niemand zum Schweigen, aber es gehe mir ein persönlicher Gefallen damit."  
"Doktor Seydel erhob sich.  
"Ich glaube im Namen aller zu reden, wenn ich das Besprechen gehe, daß von dem, was wir hier hören werden, nichts durch uns in die Seitenblätter bringen wird."  
"Ein allgemeines Ja antwortete ihm.  
"Sie holte tief Atem.  
"Allo ich will mich verteidigen, will erklären, daß mich keine Raunenhaftigkeit zu dem Stein bewog. Der Brief, den ein Zufall in meinen Brief brachte, ist geschrieben worden von Frau Lindens Söhnen und ist gerichtet an Herrn Baron Willhard. Und damit sie alle nicht ertönen können, werde ich diesen Brief laut vorlesen."  
"Frant stand jetzt neben ihm.  
"Mein liebster, du bist einem dummen Biß zum Opfer gefallen, man wollte dich necken."  
"Sich" unterbrach ihn die hübsche Pauline Willhard, "ich hatte ja gelernt, was für ein Glück oder Unglück, so einen reißenden Scherzbrief Julia Lindens zufällig zu lesen und hätte ich beide, du und sie, mir nicht himmelhoch gelobt, eure Liebe ist groß und begreiflicher mehr, hätte ich mir

ger lösen sich von dem starken Schmerz wie von selbst und liegen den Brief fallen.  
Ulrich Werdenberg hob ihn auf, reichte ihn ihm wieder. Er ließ nunmehr sein zu Willkür, daß wieder Frant Willhard noch Julia Lindens sich um einen Schritt näher konnten.  
"Frant kamnte ja den Inhalt des Briefes nicht, aber er dachte richtig, Julia würde doch halbwegs vorzüglich bei der Abfassung gewesen sein.  
"Er trat auf seinen Platz zurück und mit mißlichem unterdrücktem Schönen ließ sich Julia neben ihm.  
"Sie aber begann mit lauter klarer Stimme:  
"Mein einziger geliebter Frant!"  
"Gefallen konnten wir uns in Frankfurt durch das Erscheinen Deiner Tante nicht mehr ausföhren beizupressen, deshalb will ich Dir schriftlich noch einmal festkammern, wie wir es weiter halten wollen. Wenn Du von diesem mit der blöden Gans zurückkommst, werde ich, wie ich es schon so oft versprochen, den Hof verlassen. Aber eine Stellung nehme ich nicht mehr an. Ich werde mich fort und niemand mir etwas dabei finden, wenn Du die Freundin Deiner Frau, die Dir den Haushalt führt, bald beistehst. Überlebe Dir den Vorstoß, der mir erst heute einfiel, er ist vorzüglich. Denn wir müssen einander bald gehören und ich gönne der Bäuerin Deine Klasse nicht allzuange.  
"In treuer Liebe  
"Deine Julia."  
"Sie hatte kaum zu Ende können, so lebhaft waren die Augen Empörung, die schon auf das Wort "Dir" gefolgt waren.  
Ulrich Werdenberg sah das Paar vor sich verärgelt an. (Fortsetzung folgt.)

**Grobenhain.** In den Folgen des Schreckens gestorben. Ein aus unserem Orte flammendes junges Mädchen, das die Weibschichten in Eile nach in Stellung war, wurde dort eines Abends von einem Deutschen erschossen. Infolge des Schreckens erkrankte es schwer und ist nun in diesen Tagen gestorben.

**Rottenbach.** Lehrsling begeht Selbstmord. Auf der Straßensaalbe-Ordnung ließ sich der Fleischerlehrling Petermann, der Sohn des Bürgermeisters von Grobenhain, vom Juge überfahren. Er war sofort tot. Der junge Mann wurde von seinem Lehrer, dem Zeugnis eines fleißigen Menschen ausgehelt. Der Grund zur Tat ist noch nicht ermittelt.

**Rottenbach.** Die Stare kommen wieder. Hier konnten dieser Tage die ersten Stare beobachtet werden. Nach dem Erscheinen dieser frühen Vögelchen hofft man, daß der strenge Winter des vorigen Jahres sich nicht wiederholt.

**Leipzig.** Geschlossene Bahnschranke durchfahren. Abends in der 8. Stunde wurde die geschlossene Bahnschranke am Bahnhofsübergang der Eisenbahndirektion Leipzig-Blasewitz im Zuge der Heroldstraße von einem Personentransportwagen durchfahren. Der Fahrer des Kraftwagens, ein 30 Jahre alter Ingenieur und sein Mitfahrer, sprangen aus dem Wagen und hoben diesen vom Gleis, während der diensthabende Bahnamte den von Blausch herankommenden Güterzug durch Signale noch rechtzeitig anzuhalten vermochte. Der Kraftwagen und die Schranke sind durch den Anprall stark beschädigt worden. Personen kamen nicht zu Schaden.

**Leipzig.** Die Stadt übernimmt Bürgerpflicht für die "Spa". In der letzten Sitzung der Leipziger Stadtdirektion wurde der Antrag auf Übernahme der Bürgerpflicht in Höhe von einer Million Mark für die Internationaler Peljagausstellung in Leipzig von der bürgerlichen Mehrheit angenommen. Damit ist nunmehr die Peljagausstellung und der damit verbundene Peljagausstellung endgültig gesichert.

Spiel und Sport.				
<b>Die "roten Teufel" (Klosterhufe Rößchen) als Gäste bei der Nebstraßervereinigung von 1924.</b>				
Am morgigen Sonntag werden wieder einmal auf hiesigem Plage zwei Gesellschaftspolier stattfinden und zwar ist die Klosterhufe Rößchen mit zwei Mannschaften nach hier verköpft worden. Die Klosterhufe Rößchen ist im Infratrat durch ihr schnelles, überlegtes Handeln und ihrer fairen Spielweise als sehr geschätzte Gäste bekannt. In letzten Spiel gegen die Rößchen mußten wir erlagelgeschwächt die hohe Niederlage von 8:0 hinnehmen. Ebenfalls wird die Klosterhufe auch diesmal sich den Sieg nicht nehmen lassen. Es ist daher ein spannender Kampf zu erwarten. Nebstraß erste Mannschaft wird wieder mit der angeblühlich stärksten Vertretung antworten; es wird folgende die den Kampf bestreiten:				
Wolff	Hartmann	Schulze		
Berner I	Gebhardt	Ganz	Minge	Hörner
Wir wollen hoffen, daß diese viel Sonntag auf uns sich herabschneit treffen sich die beiderseitigen Nebereinemannschaften. Nebstraß wird in folgender Aufstellung spielen: Wessier, Herrau, Kaulmüll, Wednagel, Werner II, Kaulmüll II, Gremmann I, Klöh, Schenpott, Weile, Zehner, Fraga; Mittich und Schäfer. Dieses Spiel ist für beide Teile offen zu halten, da die Nebstraß II Herren in ihrer gänzlich unklugheit erkrankt und zum anderen die Klosterhufe Nebereinemannschaft in Nebstraß noch nicht bekannt ist. Das Sonntagsspiel findet um 3 Uhr statt und es wäre wünschenswert, wenn sich das Nebstraß Publikum etwas mehr unter der Zuschauermenge einfinden würde, denn der Beifall durch das Publikum über die Spielweise einer jeden Mannschaft feuert die einzelnen Spieler vor Herange ihrer ganzen Kräfte und besten Könnens an. Wer wirklich Sportinteresse hat, wird es nicht verüben, sich unter den Zuschauern einzufinden.				

### Kirchliche Nachrichten

**3. Sonntag nach Epiphania, den 26. Januar 1930.**  
10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst in der St. Adolph.  
11 Uhr: Kindergottesdienst für die kleine Abteilung im Gemeindeaal.  
12 Uhr: Hauptgottesdienst für die jüngere Abteilung im Gemeindeaal.  
12 Uhr, abends 8 Uhr: Bibelfest im Gemeindeaal.  
12 Uhr, abends 8 Uhr: Jungfrauenverein im Gemeindeaal.  
Gedächtnis wurde am 20. Jan. Abd. 8 Uhr durch Fräulein Dörflinger geleitet.



**Bekanntmachung.**  
Sämtliche Wasserabnehmer werden hiermit aufgefordert, das für die Zeit vom 1. Januar 1930 bis 31. März 1930 fällige Wasserzins bis spätestens 20. Februar d. J. an die Stadtkasse zu zahlen. Das bis dahin noch nicht entrichtete Wasserzins wird einbezogen.  
In dem Wasserzins treten dann noch die gesetzlichen Einschlagungsgebühren.  
Nebr a, den 23. Januar 1930.  
Der Magistrat. S. B. Meiß.

**Bekanntmachung.**  
In der Nacht vom 21. zum 22. Januar d. J. sind in dem Grundstück des Stadtorbneiders Franz Schmidt 4 Fenstersteine eingeworfen worden. Für die Ermittlung des bzw. der Täter wird eine Belohnung von 5.— RM. ausgesetzt. Zweifelsfreie Angaben nimmt die Polizeiverwaltung entgegen.  
Nebr a, den 24. Januar 1930.  
Die Polizeiverwaltung. S. B. Meiß.

**Definitive Aufforderung zur Abgabe von Steuererklärungen für die Frühjahrsveranlagung 1930.**

Die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuererklärungen für das Kalenderjahr 1929 und für die in der Zeit vom 1. Juli 1929 bis 31. Dezember 1929 endenden Wirtschaftsjahre sind in der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 abzugeben. Steuerpflichtige, die zur Abgabe einer Erklärung verpflichtet sind, erhalten vom Finanzamt einen Vordruck angeliefert. Die durch das Einkommensteuergesetz, Körperschaftsteuergesetz und Umsatzsteuergesetz begründete Verpflichtung, eine Steuererklärung abzugeben, auch wenn ein Vordruck nicht überliefert ist, bleibt unberührt; erforderlichenfalls haben die Pflichtigen Vordrucke vom Finanzamt anzufordern.  
Quersfort, im Januar 1930.

**Das Finanzamt.**

**Landwirtschaftlicher Verein Steigra.**  
Unsere erste diesjährige Hauptversammlung findet am **Dienstag, den 28. Januar, nachmittags 2 Uhr im Gasthof zur Anfrutbahn in Carsdorf** statt.  
Tagesordnung:  
1. Geschäftsbericht und Rechnungslegung.  
2. Festsetzung der diesjährigen Beiträge.  
3. Vortrag des Herrn Dr. Forstmeister-Halle über: „Wirkungen der letzten Fälländerungen auf die Weisbildung“.  
4. Vortrag des Herrn R. Weimer-Halle, Leiter der Gärtnerei-Veranstaltung über: „Zweimächtige Behandlung und Verwendung der Wirtschaftszweige unter besonderer Berücksichtigung der Gärtnerei“.  
5. Verschiedenes.  
Die Mitglieder des Vereins nebst ihren Angehörigen werden zu zahlreichem Besuch der Versammlung herzlich eingeladen.  
Der Vereinsdirektor. v. Hellbornff.

**Holzverkauf**  
im **Forstrevier Bingsf. h. Nebra** am **Donnerstag, den 30. Januar 1930, vormittags 11 Uhr.**  
Sammelpunkt: Straße unterhalb des Walbes.  
Brennholz: 100 rm Scheitholz, Eiche, B. Buche und Linde; 80 rm Nollen, Eiche, B. Buche und Linde; 70 rm Nieslo, Kasse; diverse Fichtenstangen, I.—IV. Klasse.  
Rauhholz: 5 Stind Eichenbretchen, I.—III. Klasse mit 1,8 fm; 14 Stind Weisbänke, I.—IV. Klasse mit 4 fm; 1 Linde mit 0,49 fm; 7 rm Wänterleiste.  
v. Hellbornff. Rittergutsverwaltung.

**Turnverein Nebra (D. L.)**  
Heute, **Sonabend, den 25. Januar, abends 8 Uhr, im Masteiler**  
**Generalversammlung**  
In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir unsere Mitglieder, vollständig zu erscheinen.  
Der Vorstand.

**Radfahrer-Vereinigung Nebra u. Umg.**  
Zu unserem am **Sonntag, d. 26. Januar, ab 8 Uhr abends im**  
**Schützenhaus** stattfinden

**Ball (Bunter Abend)**  
Laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein.  
Der Vorstand.

**Schützenhaus**  
Zu dem am **Sonabend, den 25. Januar** stattfinden  
**Schlachtfest**  
vormittags 10 Uhr **Wellfleischessen**, abends 8 Uhr **Wurst-Schmaus** bei guter **Unterhaltungsmusik**  
Laden freundlichst ein. R. Janda und Frau.

**N. S. D. 24**  
Sportplatz unterhalb der Altenburg  
Sonntag, den 26. Jan. 1930  
**2 Fußball-Freundschaftsspiele**  
N. S. D. 24 / Kloster-Nikolchen II. Herren / II. Herren  
Anstoß 1 1/2 Uhr.  
N. S. D. 24 / Kloster-Nikolchen I. Herren / I. Herren  
Anstoß 3 Uhr.

**Spielkarten**  
hält vorrätig  
Buchhdlg. W. Scharf.

**Arbeiter-Turn- und Sportverein „Frei Heil“ NEBRA.**  
Sonntag, den 26. Januar cr.  
im „Preussisch. Hof“  
**Groß. Maskenball**  
Anfangs 7 Uhr.  
Es ladet freundlich ein. D. V.

**„Weißes Ross“, Nebra**  
Sonntag, den 26. Januar, nachm. 2 1/2 Uhr  
**Preisskat.**

**Dixenburg.** ←  
Mittwoch, den 5. Februar, abends 8 Uhr  
findet das beliebte **„Karpten-Essen“** statt, wozu freundlichst einladen  
**Otto Wirthmann und Frau.**  
Anmeldungen bis zum 2. Februar erbeten.

**Kammerjäger MILBERG**  
ist in Nebra u. Umgebung und vertilgt **RATTEN, MÄUSE, KÄFER, WANZEN**  
nach neuestem Verfahren. — Garantie für Erfolg auf ein Jahr. — Bestellung erbitte an die Geschäftsstelle dieser Zeitung in Nebra, Markt.

**Gelegenheitskauf:**  
4/14 Zweisitzer „Ego“-Wagen  
8/24 Sechssitzer Brennmotor-Wagen  
gut repariert, gibt spottbillig ab  
R. Sturm, Quersfort

**Vorteilhaft für Jedermann**

ist die Errichtung eines Sparkontos. Es ermöglicht die Einzahlung von vorübergehend entbehrlichen Geldern auf tägliche Rückforderung oder die Einlage jeden Betrages gegen Kündigung zu den günstigsten Zinssätzen.

**BANKVEREIN ARTERN** Spröngers, Büchner & Co., Abtlg. NEBRA a. U.  
Kom.-Ges. auf Aktien  
— Gegründet 1862 —

**8 Margarinewerbetage 8**  
Zur weiteren Einführung unserer bekannten **Qualitäts-Margarine**  
Marken: „Landhaus“ und „Thamsana“  
veranstalten wir in der Woche vom **Sonabend, d. 25. Januar bis Sonabend, d. 1. Febr.**  
**8 Werbetage mit Gratiszugaben**  
Gratis erhalten Sie  
1 Tafel, 100 g, Vollmilch-Schokolade oder 1 Goldrand-Tasse oder 1 Gummiball beim Einkauf von 2 Pfund „Landhaus“- oder „Thamsana“-Margarine.  
1 Blaue Brot- oder Obstsdiale oder 1 Weinglas beim Einkauf von 3 Pfund „Landhaus“- oder „Thamsana“-Margarine.  
Außerdem unsere beliebtesten Gutscheine. ●  
**Hamburger Kaffee-Lager Gustav Baresel**  
**THAMS & GARFS**  
Niederlage  
NEBRA NEBRA

**Viele Tausend neue Kaffee-Säcke**  
aus starkem Dambuchstoff, weiß mit rotem Rand, ganz billig, ungenäht und ohne jeden Aufdruck. Jeder Kaffee-Sack enthält zwei gute brauchbare **Handtücher.**  
Preis per Sack 68 Pfg. (1 Sack = 2 Handtücher)  
Direkt an Private ohne jeden verteuerten Zwischenhandel. Lieferung von 30 Säcken an per Nachnahme franco. Geld zurück bei Nichtgefallen.  
**Clemens Heide, Bremen**  
Preis pro Sack 38 Pfg. Lieferung nicht unter 10 Säcken.  
**Ehrenerklärung.**  
Die gegen Frau Meta Trachsel ausgefertigten Belästigungen nehme ich hierdurch mit dem Hinweis des Bedauertens zurück.  
Frau Anna Wirtel.

**Sein natürlicher Instinkt**  
nimmt Ihnen die Sorge um die Gesundheit Ihres Lieblingen. Seine und Ihr Schutz vor und bei Mäusen sind Kaiser's Brust-Caramellen, mittel Kaiser's Brust-Caramellen, mittel Nahrung und Bakterienmittel sich rasend schnell bewährt hat. Mehr als 15 000 Zeugnisse. Preis 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Gebrauchen deshalb auch Sie nur **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen  
Zu haben bei: Adler-Druckerei W. Gutschmidt, Nebra; Aug. Dellwig, Nebra.

**Auch im Jahre 1930 wird das Miele-Rad**  
dank seiner übertroffenen Güte und Preiswürdigkeit die bevorzugte Marke des anspruchsvollen Käufers sein.  
**Fahren Sie „Miele“ es ist Ihr Vorteil!**  
**Mielewerke A.G. Gütersloh/Westfalen**  
Über 2000 Angestellte und Arbeiter.

**Drucksachen**  
liefert prompt und preiswert die aller Art für alle Geschäftszwecke für jeden Privatbedarf in besten Ausführungen  
**Buchdruckerei Wilh. Sauer**

# Nebruer Anzeiger

Ämliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat. Bei der Geschäftsstelle 1.10 RM — Durch die Post bezogen 1.20 RM.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 48 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Kleinanzeiger 20 Pf. Anzeigenannahme an Diensttagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtpostkasse Nebra — Bankverein Aachen.

№ 11

Sonnabend, den 25. Januar 1930

43. Jahrgang

## Beratung des Zündholzmonopols.

Schwieriger Tagungsabschnitt im Reichstag.

Berlin, 24. Januar.

Präsident Lohé eröffnet die erste Sitzung nach der Weihnachtspause um 11 Uhr und gebietet das Ableben des Abgeordneten Schiller (Soz.).

Der Eintritt in die Tagesordnung fordert Abgeordneter Ciesler (Komm.).

Die sofortige Beratung des Antrages auf Aufhebung des Demonstrationsverbotes, das eine Schande und Provokation der Arbeiterschaft sei. Der Antrag wird abgelehnt, ebenso gegen Kommunisten und Deutschnationale ein Antrag, das Zündholzmonopolgesetz von der Tagesordnung abzulesen.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt der Gegenstand über das Zündwarenmonopol und die Keuziger Anträge.

### Reichsfinanzminister Moldenhauer

leitet die Beratung ein und hält damit seine erste Ministerrede vor dem Reichstag. Er erklärt, daß er die Wichtigkeit habe, bei dieser Beratung einen eingehenden Bericht über die Kassenlage des Reiches zu erstatten, weil ihre Kenntnis zur Würdigung der freigerührten Anträge notwendig erfordere. Infolge der Verzögerung der Verhandlungen im Saal und seiner verspäteten Rückkehr nach Berlin könne er diese Arbeit nicht durchführen. Er behalte sich vor, im Ausschuss und bei der zweiten Beratung im Plenum die Kassenlage in voller Freiheit und Klarheit darzustellen. Er versichere sich unter diesen Umständen heute mit wenigen einleitenden Worten. Die Anträge sei auf die Bedingung eingeknüpft, daß das Monopol am 31. Januar d. J. verabschiedet ist. Versuche, diesen Termin hinauszuverschieben, hätten leider zu keinem Erfolge geführt. Er hätte deshalb von Verabschiedung der Beratung

Abgeordneter Dr. Herth (Soz.) erklärt, daß auch seine Partei unter diesen Umständen ihre Ausführungen zurückziehen möchte. Abgeordneter Dr. Rabenauer (Natl.) wirft die Frage auf, was der Reichstag angesichts der vorliegenden Tatsachen noch zu beraten und zu beschließen habe. Das deutsche Volk sei auch innerpolitisch immer mehr in Unfreiheit geraten. Abgeordneter Dr. Neubauer (Komm.) nennt es eine Ungeheuer, wenn behauptet werde, daß durch den Vertrag die deutsche Zündholzindustrie gefährdet werden solle. Abgeordneter Weichelt (D. Vp.) begründet den Entwurf als ein Dokument höchst anerkennenswerter Art. Ein deutscher Industriezweig werde damit dem Auslandkapital ausgeliefert. Annehmbar ist für die Deutsche Volkspartei die Sonderbehandlung der Konjunktionsanstalten. Gegen diese Ausnutzung der sozialistischen Machtpolitik legen wir schriftlichen Protest ein. Abgeordneter Vorrmann (D. Vp.) erklärt, ein großer Industriezweig werde durch die Vorlage unter Zwangsverwaltung gebracht. Die Verantwortung der Konjunktionsanstalt über die Rede ab. Abgeordneter Kaufmann (Natl.) erklärt, daß die Erledigung dieses Gesetzes zentralen werde. Die Behandlung der Konjunktionsanstalt widerspreche dem allgemeinen Monopol.

## Deutsche Teilnahme in London?

Keine Annäherung zwischen Frankreich und Italien.

London, 24. Januar.

Eine zwischen Briand und Grandi stattgefundene Besprechung, die über eine Stunde dauerte, hat, wie man erwartet, keine Annäherung gebracht. Italien hält die Paritätsforderung fest und legt sich in der Frage des Mittelmeerespatres harte Zurückhaltung auf. Die italienische Abordnung ist ferner der Ansicht, daß die Konferenz nur eine Art Vorbereitungsfrist für die Arbeiten der Genfer wütenden Abklärungskommission sei.

Abgeordneter Grandi hat daher bereits recht deutlich darauf hingewiesen, daß ohne die Zustimmung der übrigen Mächte, namentlich aber Deutschlands und Australiens, keine Möglichkeit für eine wirkliche Begegnung der Seemächte besteht.

Grandi glaubt deshalb, daß die Großmächte in London nur ein Beispiel geben könnten durch eine Art grundsätzlichen Einvernehmens, das dann später durch die vorbereitende Kommission in Gené unter dem Gesichtspunkt geprüft werden soll, die kleinen Mächte in ein engverknüpft und bindendes Abkommen einzuschließen. Frankreich hält demgegenüber an der Forderung fest, daß die Konferenz keinen technischen, sondern politischen Charakter haben darf, daß jede Verhandlung sich aufbauen müsse auf vorheriger politischer Verständigung.

### Der Verlauf der ersten Sitzung.

Ministerpräsident MacDonald erwidert im amtlichen Namen die Einladung an die Vollziehung der Vertreter der Presse. Er machte folgende Angaben über den Verlauf der Sitzung:

1. wurde durch einstimmigen Beschluß die Wahl des Vizepräsidenten vorgenommen und zwar der Herr, der bei der Beibehaltung MacDonalds jeweils die Führenden der anderen Abordnungen in der Reihenfolge des amtlichen Alphabetes präsidieren;

2. Sir Maurice Hankey wurde einstimmig zum Generalsekretär und Leiter der technischen Organisation gewählt.

Weiter den Inhalt der Besprechungen jagte MacDonald, daß eine allgemeine Erörterung der Bedürfnisse der einzelnen Länder, und zwar nicht nach technischen, sondern nach geographischen Gesichtspunkten und der politischen Verantwortlichkeit stattgefunden habe. Die Sitzung habe sich in den freundschaftlichen Formen abgesehen. MacDonald wurde ermächtigt, die nächste Sitzung in der nächsten Woche, je nach dem Stand der Arbeiten, einzuberufen.

MacDonald legte besonders Nachdruck darauf, daß die in der englischen und namentlich amerikanischen Presse erschienenen Kombinationen über die technischen Fragen jeder Begründung entbehren. Die Schwierigkeiten der Konferenz ergaben sich daraus, daß zunächst eine Einigung zwischen zwei oder drei Abordnungen gesucht und erst danach eine solche zwischen allen fünf Abordnungen angestrebt werden könne. Das Hauptgewicht liegt daher in den Verhandlungen zwischen Abordnung und Abordnung. Der Grundgedanke der ganzen Erklärung war zweifellos, aber nicht ausgesprochen optimistisch.

### Eine unerwartete Schwierigkeit.

Flottenpläne Spaniens sind den Abordnungen der Seemächte völlig überraschend gekommen und verzeichnen die schon reichlich vorhandenen Schwierigkeiten nicht unerheblich.

Es soll hauptsächlich zwei neue Großkampfschiffe zu bauen, deren Größe im Einklang mit den voranschreitenden Beschlüssen der Londoner Flottenkonferenz auf 25 000 Tonnen beschränkt sein würde. Für beide Schiffe seien aber acht 33-Zentimeter-Geschütze vorzusehen, was die englische Seite gewünschte zulässige Höchstgrenze des Geschützkalibers übersteigert. Die Beschlüsse der beiden Schiffe mit besonderen Einrichtungen versehen werden, die ihnen besondere Treffsicherheit geben würden. Spanien denke weiter daran, nach dem Bau dieser beiden Schiffschiffe, sobald es seine finanziellen Mittel erlauben, weitere Schiffsbauten dieser Art in Auftrag zu geben. Die japanische Flotte, die heute bereits eine erhebliche Stärke aufweise, würde hierdurch in die Reihe der großen Flotten eintreten.

Es ist demnach nicht unmöglich, daß man sich gezwungen sehen wird, jetzt auch Spanien zur Konferenz heranzuziehen, wodurch sich diese allmählich zu einer Tagung aller sechzehn Staaten umwandeln könnte, eine Tatsache, die die Arbeiten nicht unerheblich erschweren wird.

### Frankreichs Stiefenpferd: Sicherheit.

Ergebnisse Forderungen in London.

London, 23. Januar.

Der von französischer Seite verfolgte Gedanke, zunächst die Sicherheit Frankreichs durch Abschluß eines Mittelmeerespatres zu schaffen und diesen Patre durch eine Art Garantie des Kanal- und des Mittelmeer- und Atlantik-Patres in jeder Form — mit der gerechnet wird — würde jedoch Frankreich eine tatsächlich sehr günstige Grundlage für die Verwirklichung außerordentlich hoher Lonnageforderungen geben. Während in Washington Frankreich eine Quote von 1,75 zugestanden wurde, die natürlich allerdings heute wesentlich höher ist, denkt man nun sogar daran, die Quoten-Gleichheit mit Japan zu verlangen. Frankreich kommt es hierbei nicht so sehr darauf an, diese Quote voll auszunutzen.

Die Forderung wurde vielmehr ein Mittel, die italienische Gleichheitsforderung gegenüber Frankreich zu umgehen, da Italien, gleichviel was ihm die Konferenz zugestalt, aus finanziellen Gründen aufzugeben wäre, mit Frankreich Schritt zu halten.

### Die Russenfahrt nach Odesa.

Wie weiter verlautet, werden im Verlaufe der Besprechungen der kommenden Tage auch die letzten Sowjet-Forderungen „Proletariat“ und „Burriflora Kommando“ eine Rolle spielen. Das Sowjet-Verhandlungsmitglied des Sperrers der Dardanellen besitzlichen Teil des Januiner Vertrages nicht anerkannt hat, und ohne Befragung der Meerengenkommission diese beiden zwar älteren, aber immerhin noch starken Schiffe beliebig vom Schwarzen Meer nach dem Mittelmeer entziehen kann.

Eine Exzesse der Dardanellen durch eine Italien sendung. Die Wählkombination würde für Italien die Zerlegung dieses Exzesses bedeuten.

Das Ringen um die Gleichheit im Mittelmeer zwischen Frankreich und Italien geht daher, wie sich immer deutlicher abzeichnet, in zwei Richtungen:

1. Politische Forderungen und im Falle ihrer Ablehnung

Erhöhung oder mindestens Baufreiheit im Rahmen der bestehenden Quote;

2. Frankreichs Jubiläum der Gleichheit gegenüber Italien auf der Grundlage einer Quote, die ausgenutzten Italien bei seinen beschränkten finanziellen Mitteln praktisch unmöglich wäre.

### Die Presse ausgeschossen.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Express“ hört von zuverlässiger Seite, daß in letzter Minute entschieden worden ist, für die Sitzungen der Flottenkonferenz im St. James-Palast die Presse nicht zuzulassen. Als Grund für die überraschende Entscheidung, die auf amerikanischer Seite angefaßt die Entsendung 10 jährlicher Sonderberichterstatter größte Überraschung und Befähigung hervorgerufen hat, wird der ungenügende Raum des Sitzungssaales angegeben. Mit heftigen Angriffen und Gegenüberstellung dieser Methode gegenüber der Öffentlichkeit der Genfer Verhandlungen ist auf amerikanischer Seite zu rechnen.

### Ueber die Rückgliederung der Saar.

Eine Rede des Saarbrücker Handelskammerpräsidenten.

Saarbrücken, 23. Januar.

In der Vollziehung der Handelskammer zu Saarbrücken nahm der wiedergewählte Präsident, Dr. h. c. Lutwin von Boch (Mitglied) in einer bedeutsamen Ansprache Stellung zu den Erfordernissen der Saarwirtschaft angesichts der wieder aufgenommenen Pariser Saarverhandlungen.

Er kennzeichnet die von jeder einmündigen Stellung der Handelskammer, die rechtliche politische Rückgliederung und die in einem angemessenen Preis erfolgende Forderung.

Auf handelspolitischem Gebiet müsse eine den berechtigten Interessen des Saargebietes, des einzigen Deutschlands im Frankreichs entsprechende, in sich selbst ausgeglichene Regelung des künftigen handelspolitischen, Warenverkehrs festgehalten werden, die der bestehenden wirtschaftlichen Verbundenheit des Saargebietes mit seinen weltlichen Nachbarn Rechnung trage. Der Präsident erklärte daß er an den

### Sieg der wirtschaftlichen Vernunft

glaube und eine ausgeglichene Lösung zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt für möglich halte. Er betonte, daß die Saarbevölkerung für den Fall der Unmöglichkeit einer gerechten Lösung bereit sei, die Lösung nach dem Inhalt des Vertrages abzuwarten. Aber auch nach einer Einigung in Paris sei die Lösung der Saarrückgliederung nicht erschöpft.

Es bedürfe noch weitestgehender Maßnahmen, um wirtschaftliche Schwierigkeiten bei der Rückgliederung zu vermeiden.



ner bei ihrer Zueren Belastungen und Lebenswilerstrahl und Fähigkeit in Ordnung zu bringen die heute schafften. Die Wirtschaft der Wirtschaft ist ohne größelomorganismus in die notwendigen nehmen und die

1. Amerika. In 23. Januar. Die Schwestern der Kräfte zurückbringend und dem deutschen Wäsche über den fünf Jahren den ist fünfjährige Entzerrung, die viel alle Annäherung hat ihn auch angen nicht gelebt.

Er hinterläßt seinem Nachfolger eine Aufgabe, deren Weiterführung reizen und neue Erfolge veripären muß, und es ist daher verlässlich, daß der neue Reichspräsident, der am gleichen Tage mit Schumann, nur in ungelehrter Richtung, die Fahrt über den Ocean untrat, seine Abreise von Neuzett zum Anfang für eine Rundgebung gemacht hat, die von den Hoffnungen spricht, mit denen er nach Berlin überfahel.